

Beltsamariter gehen gemeinsame Wege

Fehmarn (oje/pm). Künftig gehen der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und der dänische Dansk Folkhjælp viele Wege gemeinsam und arbeiten eng zusammen. Das Projekt „Beltsamariter“ soll den Ausbau und die Vertiefung der Zusammenarbeit der beteiligten Verbände und der dort aktiven Menschen in der Fehmarnbeltregion fördern. Grundlage dafür ist die gemeinsame Rekrutierung, Ausbildung und der Einsatz von Freiwilligen in den Einsatzfeldern „Sanitätsdienst“ und „Besuchsdienst für Ältere“ nach gemeinsam erarbeiteten Standards sowie die darauf gerichtete binationale Öffentlichkeitsarbeit. Durch einen Förderkreis sollen die aufgebauten Strukturen auch nach Ende des Förderzeitraums erhalten und im Sinne der Fehmarnbeltregion eingesetzt werden.

Dansk Folkehjælp ist die Nachfolgeorganisation des ehemaligen „Arbejdernes-Samariter-Forbund (ASF)“ und steht somit geschichtlich in einer Linie mit der gesamteuropäischen Arbeiter-Samariter-Bewegung. Trotz gemeinsamer Wurzeln haben sich die beiden Arbeiter-Samariter-Vereine regional und national verschieden entwickelt und je spezielle Formen der Arbeit und der Ausprägung der Angebote entwickelt.

Zur Verwirklichung eines solchen Projektes ist es nach Auffassung der beteiligten Verbände unheimlich wichtig, neue Wege zu beschreiten. Es sollen durch die Ideen zur Ausbildung und zum „sich in der Region engagieren“ neue Wege aufgezeigt und beschrritten werden, Konzepte individuell für die Region entwickelt, zu einer Identifikation der Menschen mit der Fehmarnbeltregion beitragen und eine Nachhaltigkeit über den geförderten Projektzeitraum hinaus erzielt werden.



Beltsamariter – ein spannender Blick in die Zukunft.

Foto: pm

tion der Menschen mit der Fehmarnbeltregion beitragen und eine Nachhaltigkeit über den geförderten Projektzeitraum hinaus erzielt werden.

Dabei soll u.a. die Geschichte der Verbände und Ableitungen von Handlungsoptionen daraus im Sinne des Best-Practice-Ansatzes kennen gelernt werden, gegenseitig Sprachkenntnisse vermittelt werden und die interkulturellen Kompetenzen durch Besuche in den Partnerländern gestärkt und vertieft werden. Außerdem geht es darum, gemeinsame Freiwillige und Ehrenamtler zu gewinnen und zu binden, die Ausbildung ehrenamtlicher Sanitätshelfer/innen sowie die Sanitätsdienste gemeinsam durchzuführen und ehrenamtliche Besuchsdienste im Bereich Älterer und/ oder Pflegebedürftiger zu organisieren.